

## **Zum Stand von abitur-online.nrw – November 2003 – nach über einem Jahr Praxiserfahrung**

Die praktische Arbeit im Schulversuch „abitur-online.nrw“ begann zum Schuljahr 2002/03 (Wintersemester 2002). Die Anfangsgruppe befindet sich also zur Zeit im dritten Semester, der Erfahrungshorizont erstreckt sich dementsprechend auf etwas über ein Jahr.

### **Zielgruppe**

Mit dem Projekt ist der Versuch verbunden, ein besonders flexibles Weiterbildungsangebot für diejenigen SchülerInnen zu schaffen, die aus unterschiedlichen Gründen an einem bisherigen Angebot des Zweiten Bildungsweges nicht teilnehmen können. Solche Gründe können sein:

- a) soziale, insbesondere diejenigen, die sich aus der Verpflichtung gegenüber Kindern ergeben, dies betrifft in erster Linie Familienfrauen,
- b) berufliche, insbesondere diejenigen, die sich aus der Unmöglichkeit ergeben, Beruf und Schule in Einklang zu bringen (wechselnde Arbeitsstellen, zeitliche und räumliche Verfügbarkeit am Arbeitsplatz).

Das Projekt „abitur-online.nrw“ geht auf die sich hieraus ergebende Interessenlage dadurch ein, dass der Präsenzunterricht halbiert und auf das Wochenende gelegt wird. Die komplementäre häusliche Tätigkeit umfasst neben den eigentlichen Hausaufgaben das Selbststudium mit zumeist Online-Material.

Sowohl die organisatorische als auch die zeitliche Aufteilung hat sich insgesamt bewährt. Nach eigener Aussage der Studierenden hängt ihr persönliches Weiterbildungsprojekt tatsächlich von der Lage der Unterrichtsstunden am Wochenende ab.

Das Konzept von „abitur-online.nrw“ ist einerseits flexibel, andererseits stellt es hohe Anforderungen an die Studierenden. Insbesondere die zeitliche Inanspruchnahme wurde im Vorfeld von manchen Studierenden unterschätzt, so dass sich etliche Studierende abgemeldet haben. Dem begegnet die Schule mit einer verbesserten Information und ausführlichen Beratung der BewerberInnen. Zur Zeit befinden sich inkl. einiger Seiteneinsteiger 19 Studierende in der Anfängergruppe (nach anfänglich 27). Mit dem neuen Wintersemester 2003 haben über 30 neue Studierende begonnen. Das Westfalen-Kolleg plant die nächste Aufnahme für den Sommer 2004.

### **pädagogisches Konzept**

Mittlerweile stand die Aufteilung der Unterrichtsstunden in eine Präsenz- und eine Distanzzeit häufig in der Diskussion. Die Praxis zeigt dabei eindeutig, dass die hälftige Aufteilung

richtig ist. Ein Verzicht auf die Anwesenheitspflicht am Wochenende wäre nach einhelliger Auffassung der LehrerInnen und der Studierenden fatal. Die vis-à-vis-Situation erzeugt Gruppenbindung, außerdem ist die Präsenz unverzichtbar für die Verzahnung der Distanzphasen.

In der Vermittlung der Präsenz und Distanz einerseits wie auch in der Bewältigung der häuslichen Situation gibt es Fach spezifische Unterschiede. Dies führt auch dazu, dass die Coaching-Rolle der LehrerInnen flexibel ausgelegt werden muss. Technisch vermitteltes Selbstlernen ist kein pädagogischer Selbstläufer sondern will selbst erlernt sein, insbesondere, da viele erwachsene SchülerInnen negative Lernerfahrungen gesammelt haben, die nachwirken können. In Blockadesituationen müssen die Studierenden eben auch „an die Hand“ genommen werden.

In diesen Tagen wird von den Verlagen Klett und Cornelsen eine neue Internetplattform zur Verfügung gestellt, die wieder etwas besser an die Anforderungen des Projektes angepasst worden ist.

Natürlich wird dieser Schulversuch auch ausführlich intern und extern evaluiert.

## **Schulentwicklung**

Für die Modernisierung des Westfalen-Kollegs hat das Projekt „abitur-online.nrw“ eine große Bedeutung. Einerseits ist bereits ein relativ hoher Teil des Kollegiums an dieser neuen Form des Unterrichtens beteiligt (11 KollegInnen plus drei Kollegen der Abendgymnasien Dortmund und Unna), wobei die Zahl mit jedem Neubeginn einer Klasse steigt. Hier sammelt sich ein ständig wachsendes Know-How an, indem parallel zur bisherigen Tätigkeit eine auf die Unterstützung von eigenverantwortlichem Lernen ausgerichtete Unterrichtsqualifikation erworben wird. Andererseits strahlt das Projekt auch auf die klassischen Bereiche aus, indem sowohl die pädagogische Diskussion in den Fachkonferenzen als auch die Unterrichtspraxis der einzelnen KollegInnen bereichert wird.

Positiv zu sehen ist auch die Kooperation zwischen dem Westfalen-Kolleg und dem Abendgymnasium. Die positiven Effekte in der Schulentwicklung sind auch dort zu erkennen.

## **Perspektive**

Langfristig gilt es das Projekt zu stabilisieren. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgabenbereiche:

1. Minimierung des Drop-Out durch intensive Betreuung vor und nach der Aufnahme in den Lehrgang,
2. intensive Diskussion in den Lehrerkollegien,
3. Verbreiterung der Basis auf Zweizügigkeit, u.a. um der wachsenden Nachfrage Rechnung zu tragen; dies hängt allerdings stark von der künftigen Personalentwicklung und der Belastbarkeit der Kollegien ab.

*Dieter Röhrich*